

An das mobile Universitäts-Corps.

Brüder!

Die Stunde der Entscheidung naht. Schon hat der hohe Reichstag selbst in einer energischen Proklamation die Revolution anerkannt und der Schilderhebung Wiens das Siegel seiner heiligsten Ueberzeugung aufgedrückt. Waffenbrüder! An Euch ist es, dem rühmlichen Worte des Reichstages die rühmliche That folgen zu lassen. Die nächste Stunde schon kann Euch zum Kampfe rufen, für den Ihr Eueren Arm bewaffnet und der endlich gesetzlich anerkannt ist. Brüder! Ich brauche Eueren Muth, Eure Begeisterung für die heilige Sache der Freiheit nicht erst aufzurufen. Noch ist die kriegerische Flamme, die in den ersten Oktober-Tagen auf dem Altare des Vaterlandes so hell aufloderte, in Euren männlichen Herzen nicht erloschen. Noch habt Ihr nicht vergessen, daß in Euren Armen Oesterreich lebt, daß die Freiheit auf Eure Bajonnette und Musketen sich stützt. Ueber Deutschlands Ehre, über Europa's Frieden, über Leib, Leben und Blut Euerer Familien, über Sein- und Nichtsein des Bürgerthums, gegenüber der despotischen Soldateska, die weltgeschichtlichen Würfel zu werfen, ist Euer herrlicher Beruf. Erkennt diese Eure hohe Stellung, seid stolz auf sie, rechtfertigt sie durch glänzende Waffenthaten, wenn der Trommelwirbel Euch auf's Feld der Ehre ruft. Schaart Euch muthig in Euerer Compagnien und Bataillons, keiner bleibe feig zurück, keiner dränge tollkühn sich vor, gehorcht dem Commando, welches die Seele des Krieges ist; es wird Euch zum Siege führen, den Gott der gerechten Sache verleiht, durch die Mitwirkung der Braven und Tapfern.

Also auf, auf zum Kampfe für die dreimal heilige Freiheit. Horch, die Stunde der Weltgeschichte schlägt, der entscheidende Augenblick rückt näher und näher, wir stehen bereit Mann für Mann, der große Moment findet ein großes Geschlecht, schon senkt sich der Lorbeer der Unsterblichkeit auf unsere Häupter herab, und Welt und Nachwelt preist in ewigen Zeiten die Streiter dieser Stunde. Kameraden, ein herrlicher Kampf ist unser Beruf, herrlich wollen wir ihn erfüllen.

Meinen Handschlag und Brudergruß, hinaus auf das glorreiche Feld des Sieges!

Wien den 23. October 1848.



Sabrofsky,
Corps-Commandant.